

Kunst- und Musiklehrerausbildung

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.12.2012)

Musische Bildung ist Teil der kulturellen Bildung jedes Einzelnen und Voraussetzung zur Teilnahme am kulturellen Leben. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Musische Bildung vermittelt Schlüsselqualifikationen, wie Fantasie, Vorstellungsvermögen, geschulte Sinne und die Fähigkeit zur ganzheitlichen Wahrnehmung. Die Beschäftigung mit Kunst und Musik ist Quelle der eigenen Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten anderen Menschen gegenüber und ermöglicht den Erwerb sozialer Kompetenz.

In Deutschland zählt das Fach Musik allgemein zu den besonderen Bedarfsfächern in den Schulen. Das Fehlen der Musiklehrerinnen und -lehrer macht sich in allen Schulzweigen bemerkbar. Musikunterricht wird oftmals fachfremd erteilt, da es einen Mangel an Musiklehrerinnen und -lehrern gibt. Die Kultusministerkonferenz sieht daher dringenden Handlungsbedarf.

1. Die Verantwortung für die Ausbildung der Kunst- und Musiklehrerinnen und -lehrer liegt bei Universitäten bzw. Pädagogischen Hochschulen sowie Kunst- und Musikhochschulen.

Soweit die Ausbildung an den Kunst- und Musikhochschulen angesiedelt ist, appelliert die Kultusministerkonferenz an die Kunst- und Musikhochschulen, in ihrer Zulassungspraxis noch stärker zwischen künstlerisch und pädagogisch orientierten Bewerberinnen und Bewerbern zu unterscheiden. Die Anforderungen der Aufnahmeprüfung sollten hinsichtlich der Vergabe von lehramtsbezogenen Studienplätzen stärker an die Anforderungen des Musik- und Kunstlehrerberufs angepasst und die pädagogischen neben den musikalisch-künstlerischen Fähigkeiten und Entwicklungspotentiale verstärkt berücksichtigt werden. Auf eine entsprechende Zusammensetzung der Prüfungskommissionen ist zu achten. Dies entspricht auch dem ureigenen Interesse der Kunst- und Musikhochschulen an der Heranbildung geeigneten künstlerischen Nachwuchses.

Soweit die Ausbildung an Universitäten bzw. Pädagogischen Hochschulen stattfindet, ist sicherzustellen, dass die Ausbildung in den musik- bzw. kunstpraktischen sowie – theoretischen Anteilen den erforderlichen hohen Qualitätsanforderungen entspricht. Wo dies örtlich möglich ist, sollten diese Studienanteile ggfs. in Kooperation mit Kunst- und Musikhochschulen angeboten werden. Nach Möglichkeit sollten musik- und kunstpädagogische Elemente in die Grundschulpädagogik einbezogen werden.

Grundlage der Ausbildung sind das in der gemeinsamen Erklärung des Präsidenten der Kultusministerkonferenz und der Vorsitzenden der Lehrerverbände vom 05.10.2000

beschriebene Berufsbild von Lehrerinnen und Lehrern sowie die hierauf basierenden Beschlüsse der Kultusministerkonferenz zu den ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der KMK i. d. F. vom 16.09.2010) und die Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (KMK-Beschluss vom 16.12.2004).

Die Kultusministerkonferenz fordert alle Hochschulen, die Kunst- und Musiklehrkräfte ausbilden, auf, die Prozesse bei der Zulassung der Bewerberinnen und Bewerber im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben so zu gestalten, dass die zur Verfügung stehenden lehramtsbezogenen Ausbildungskapazitäten in Kunst und Musik bestmöglich ausgeschöpft werden können.

2. Angesichts des fortbestehenden Lehrermangels im Kunst- und Musikbereich sind auch die Länder aufgefordert, flexible Lösungen zu suchen. Hierzu gehört u. a. die Prüfung des Einsatzes von Musiklehrerinnen und -lehrern ohne Lehramtsabschluss im Rahmen der Ganztagschulen, um musikalisches Lernen als wichtiges Element schulischer Bildung möglichst vielen Schülerinnen und Schülern anbieten zu können. Es sollte überlegt werden, die Vorgaben hinsichtlich der Fächerkombination (2. Fach) aufzuheben und die Wahl des zweiten Faches für angehende Kunst- und Musiklehrkräfte freizustellen. Bei besonderen Bedarfssituationen können die Länder für den Zugang und die Zulassung zu einem Vorbereitungsdienst landesspezifische rechtliche Regelungen treffen.